

Reise durch

LA PALMA

Jürgen Richter / Walter M. Weiss

Stürtz



LA PALMA

Die kontrastreiche Kombination beeindruckt jeden Besucher La Palmas: zum einen die bedrohliche Allgegenwart der vulkanischen Welt mit ihrer Lava und Asche, zum anderen aber die Farbenpracht und exotische Formenvielfalt der einzigartigen Vegetation. Faszinierend ist ebenso das Landschaftsbild – dominiert von der Caldera de Taburiente – mit seinen Barrancos (Schluchten) und Vulkangipfeln, aber auch sanft gewelltem Agrarland. Mild und ausgeglichen ist noch dazu das Klima, bestimmt durch Passatwind und Kanarenstrom. Von der langen Geschichte der Insel erzählen die Bauten in den gemütlichen Städten: In Santa Cruz locken zum Beispiel von gepflegten Häusern im Kolonialstil gesäumte Gassen, das schöne Renaissance-Rathaus und gleich mehrere Kirchen und Museen. Alte Traditionen wie Juego del Palo, das Stockfechten, oder der Salto del Pastor, der „Hirtensprung“ werden hier noch gepflegt.

Rund 200 Bilder zeigen La Palma in all seinen Facetten. Vier Specials berichten über die reiche Natur, die eine endemische Pflanzenwelt hervorgebracht hat, über den vulkanischen Ursprung und die geologischen Besonderheiten des Eilands, über die Ureinwohner der Insel und über die Landwirtschaft von der Banane bis zum Zuckerrohr.



Unser gesamtes Programm
finden Sie unter:
www.verlagshaus.com

Erste Seite:
Unaufhörlich bricht sich und gischtet der Atlantik, wie hier an der Playa de Jurado, an La Palmas Gestade. Indem er beharr-

lich an den Felsen nagt, hat er vielerorts ungewöhnliche Formen geschaffen – konkave Wände, Höhlen und wild zerfurchte Strandterrassen.

Vorherige Seite:
Die an der Nordostküste, unterhalb von Puntallana gelegene Playa de Nogales gilt zu Recht als einer der

attraktivsten Sandstrände La Palmas. Die wildromantische, steile Felsküste bringt es allerdings mit

sich, dass Sonnenanbeter hier schon ab dem frühen Nachmittag im Schatten liegen.

Unten:
Las Tricias, ein kleines Dorf, im äußersten Nordwesten bei Puntogorda gelegen, bietet für sich

genommen nicht viel. Doch die oft windumtoste Landschaft dort ist von herber Schönheit. Und nur etwa eine Wanderstunde

entfernt liegen die Cuevas de Buracas, Wohnhöhlen der Guanchen, und auf dem Weg dorthin Molinos, Windmühlen.

Seite 10/11:
Am Nordostrand der Altstadt von Santa Cruz, auf der Plaza de la Alameda, zieht das „Schiff der Jungfrau“ alle Blicke auf sich.

Es ist ein Nachbau der „Santa María“, die Kolumbus 1492 bis nach Amerika trug. Es beherbergt ein reich bestücktes Schifffahrtsmuseum.



Inhalt

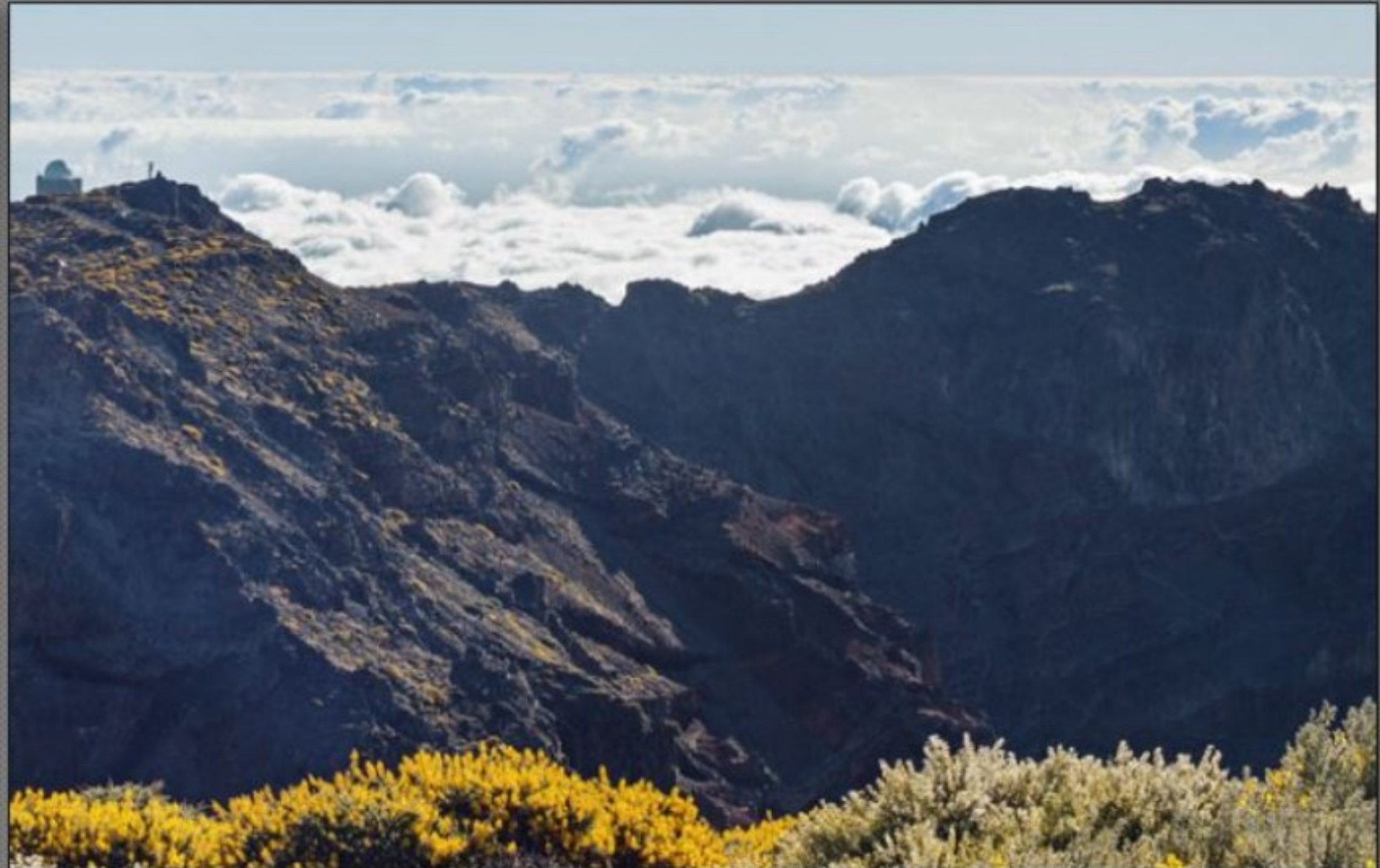
- 12**
La Palma – Land des ewigen Frühlings am schönen Ende der Welt
- 26**
Santa Cruz – „Insel-Metropölchen“ mit Charme
- 44**
Caldera de Taburiente – die Mutter aller Krater
Seite 54
Von Drachen, Lorbeeren und Kiefern – La Palmas endemische Pflanzenwelt
- 66**
Der Norden – rau, aber betörend schön
Seite 86
Die Steinzeit endete erst vor 600 Jahren
- 100**
Der Süden – Strände, Gärten, Lavafelder
Seite 114
Aus dem Ozean gewachsene Vulkane
Seite 128
Zucker, Zigarren und Zwergbananen
- 134 Register
135 Karte
136 Impressum

Santa Cruz – „Insel-Metropölchen“ mit Charme

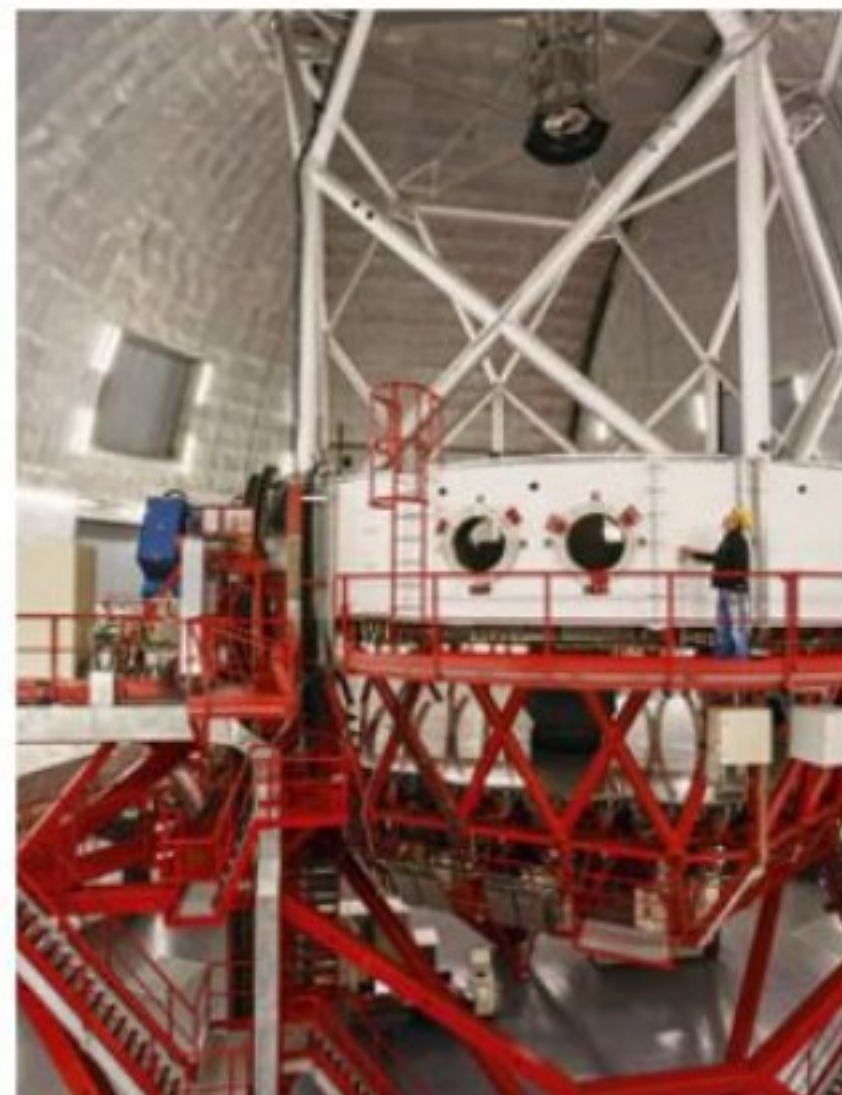
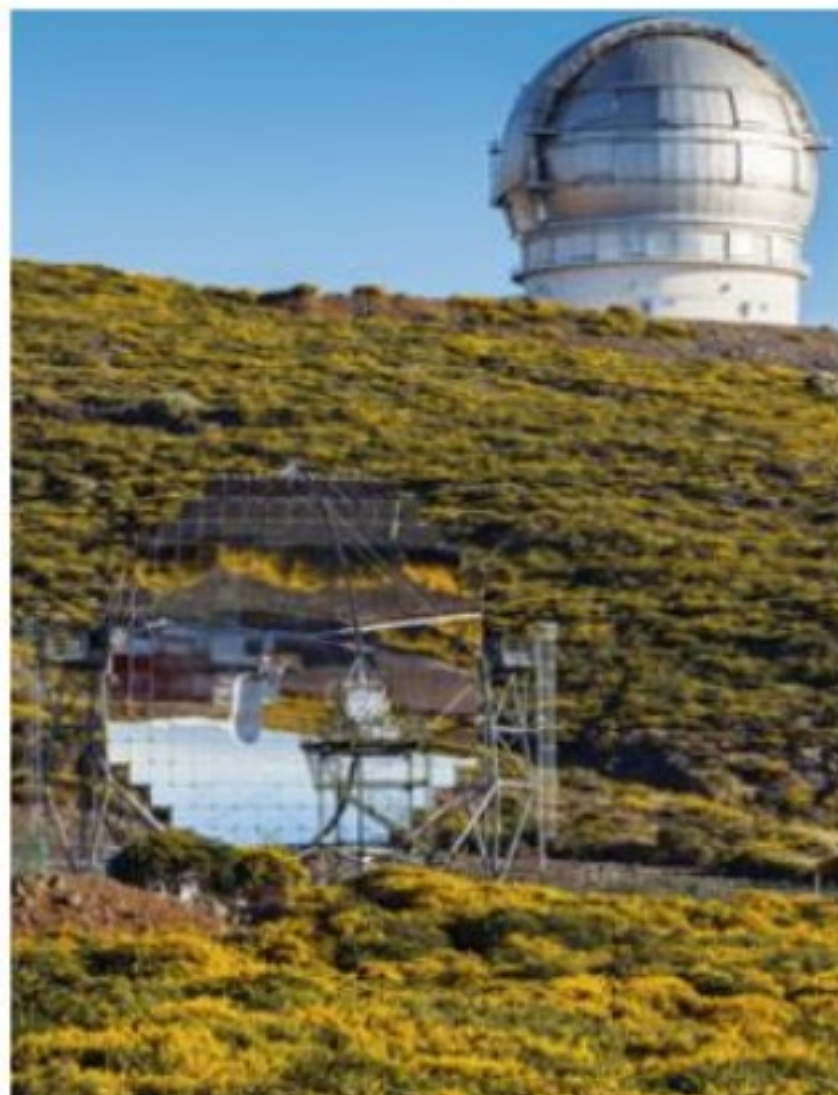
Plaza de Espana im Herzen von Santa Cruz ist eine der anmutigsten Platzanlagen des ganzen kanarischen Archipels. An einer Seite das prächtige Rathaus, vis-à-vis die Kirche El Salvador, dazu ein Brunnen, Palmen, Holzbalkone ... Das Denkmal zeigt den Reformpriester und Humanisten Manuel Diaz Hernández.

15 600 Seelen! Nein, rein numerisch könnte man am Hauptstadtstatus von Santa Cruz berechnete Zweifel hegen. Doch Einwohnerzahlen sind eine Sache, gefühlte Größe eine andere. Und gemessen an der Geschäftigkeit des Hafens, an der Modernität des Flughafens, dem Gewusel der Flanier- und Shoppingmeilen oder der Dichte des Autoverkehrs an der Uferstraße Avenida Marítima, hat die Stadt durchaus Metropolencharakter. Außerdem: Die Zahl halbhocher Hochhäuser und gesichtsloser Wohnapartmentwürfel wächst und wächst selbst hier. Handels- und Dienstleistungszentrum der Insel sowie Sitz ihrer Behörden ist sie ohnedies. Und ihre Geschichte ist richtig reich: 1493 gegründet, war sie des längeren die Drehscheibe im Amerikahandel schlechthin – in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts nach Sevilla und Antwerpen sogar der drittgrößte Hafen des spanischen Weltreiches. Santa Cruz de la Palma, wie die Inselhauptstadt zur besseren Unterscheidung von der fast 15 mal größeren, gleichnamigen Hauptstadt Teneriffas mit vollem Titel heißt, ist eine der schönsten, manche behaupten, die schönste Stadt der Kanaren. Ihr historischer Kern steht unter Denkmalschutz. Dessen kopfsteingepflasterte Gassen sind gesäumt von gepflegten Bürgerhäusern im Kolonialstil, teilweise mit Holzbalkonen. Da und dort laden kleine Plätze mit schattigen Cafés unter Palmen zum Verweilen ein, dann wieder trendige Boutiquen und Schlemmerlokale zum lustvollen Geldausgeben. Unbestrittenes Juwel der Altstadt ist die Plaza de Espana mit dem Renaissance-Rathaus und der Erlöserkirche. Mit geschichts-trächtigen Häusern und Klosterkirchen (San Francisco und Santo Domingo), engen Gassen, Treppen, lauschigen Winkeln wartet auch die Oberstadt auf; und für die – relativ seltenen – Regentage relevant: mit gleich drei besuchenswerten Museen zu den Themen Gegenwarts-kunst, Schifffahrt und Inselnatur.





Die Caldera bietet eine großartige Naturkulisse. Doch diese mutet verhältnismäßig winzig an, sobald man im Observatorio Roque de los Muchachos steht. Denn durch dessen Teleskop reicht der Blick ungleich weiter – bis in Millionen Lichtjahre entfernte Galaxien. Die Mitarbeiter des Observatoriums schätzen den einzigartigen Nachthimmel über La Palma, zu dessen Schutz sogar ein eigenes Gesetz existiert. Es regelt unter anderem die Nachtausleuchtung der Insel. 300 Tonnen schwer und 80 Millionen Euro teuer ist das GTC, das Gran Telescopio de Canarias, das weltweit größte Instrument seiner Art.



Links: Der Rote Teide-Natternkopf lässt Botanikerherzen höher schlagen. Die zur Familie der Raublattgewächse zählende, staudenartige Pflanze wächst ausschließlich auf den Kanaren, ist also endemisch.

Seite 72/73:

Eine von zahlreichen Schluchten, die aus der Inselmitte, rund um die Caldera de Taburiente, strahlenförmig Richtung Küsten verlaufen, ist der Barranco de San Juan an der Ostflanke des großen Kraters.

Unten:

Bananenplantagen an der Nordostküste im Gebiet des Dorfes San Andrés y Sauces: Beim Betrachten eines solchen Traumpanoramas spürt man die sauerstoffreiche Meeresbrise geradezu in die Nase steigen.

Rechts oben:

Am südlichen Ortseingang von Los Sauces spannt sich 150 Meter hoch über dem Boden des Barranco del Agua die Los-Tilos-Brücke. Sie ist mit 357 Metern wohl die größte einbogige Schwebebrücke Europas.

Rechts Mitte:

Zwischen San Andrés und dem nördlich benachbarten, kleinen Fischerdorf Puerto Espíndola liegt die Badeanlage Charco Azul.

Natürliche Felsenpools,

Felsterrassen, ein Restaurant und Sonnenschirmverleih bieten den charmanten Rahmen für einen gelungenen Badeausflug.

Rechts unten:

Typischer und beschaulicher geht's kaum: weiß getünchte Mauern, Kiefernholztüren, Dattelpalmen und am windigen Himmel dahinziehende Wolken: die Plaza vor der Kirche des Miniaturstädtchens San Andrés.





Die Iglesia Nuestra Señora de la Luz bildet gemeinsam mit der zugehörigen Casa Parroquial, dem Pfarrhaus, im Herzen von Santo Domingo de Garafia ein sehr malerisches Ensemble. Das Gotteshaus wurde Mitte des 16. Jahrhunderts erbaut und etwa hundert Jahre später durch ein Seitenschiff erweitert. Das Hauptschiff überspannt eine im Mudéjar-Stil geschnitzte Kassetendecke. Als zweiter Blickfang fungiert der barocke Hauptaltar.



Links:
In der Gegend um Santo Domingo wachsen Drachenbäume in ungewöhnlich hoher Zahl. Ritzt man ihren Stamm, tritt eine farblose, harzähnliche Substanz zutage, die an der Luft eine dunkelrote Farbe annimmt. Dieses „Drachenblut“ nutzten die Bena-hoaritas als Heilmittel.

Unten:
Wie an so vielen Stellen der Küste La Palmas präsentiert sich die Natur auch hier, im Puertito de Santo Domingo, vollkommen unversehrt.





Links:
Nomen est Omen: Dieses majestätische Exemplar eines Drachenbaums wächst auf dem Mirador de los Dragos, einem südlich von Puntagorda gelegenen Aussichtspunkt, der Sonne entgegen.

Unten:
Im Nordwesten liegt das aus mehreren Weilern bestehende Bauerndorf Puntagorda. In ein malerisches Hügelland gebettet,

jedoch durch tiefe Schluchten von den Nachbarorten getrennt, verdankt es seinem warmen, vergleichsweise trockenen Mikroklima eine besonders üppige und vielfältige Vegetation.



Oben:
Der Mercadillo de Puntagorda findet jeden Samstagnachmittag und Sonntagvormittag in einer

Halle vor dem Picknickplatz El Foyal statt. An seinen Ständen kann man sich durch die vielen kul-

narischen Spezialitäten der fruchtbaren Region kosten und auch örtliches Kunsthandwerk kaufen.



Oben: Sonnenuntergang über dem Meer vor Puerto de Tazacorte. Der flache, schwarzkiesige Strand des Hafens ist einer der beschaulichsten der Insel und bei ruhiger See auch familientauglich. Es gibt Umkleidekabinen, man kann duschen, Sonnenschirme und Liegestühle mieten.

Rechts: Vom Hafen von Tazacorte aus kann man an windstillen Tagen eine Reihe lohnender Bootsausflüge unternehmen. Faszinierende Blicke in die Unterwasserwelt eröffnet ein Glasboden an Bord des Katamaran Fancy II.



Links: Beliebt sind auch die Whale-Watching-Touren sowie die circa dreistündigen Fahrten zur Cueva Bonita, der „Schönen Höhle“ vom Hafen von Tazacorte aus.



Seite 110/111:

Eines von unzähligen Landschaftspanoramen der Extraklasse: der Blick vom Montana Quemada (1376 Meter) in der Cumbre Nueva in Richtung Caldera und hinab auf El Paso.

Unten:

Guten Mutes bergwärts unter kundiger Führung von Mike Keim vom Wanderveranstalter Graja Tours. Der Gipfel, den zu stürmen sich diese Gruppe anschickt, ist der Pico

Birigoyo. Sein kahles, rundes Haupt ragt im südlichen Teil der Cumbre Nueva, an deren Westflanke etwas über 1800 Meter empor und gilt als idealtypischer Panoramaberg.



Rechts oben: Südlich des Montana Quemada führt der Wanderweg LP 14 durch den Llano del Jabale, ein ausgedehntes Vulkanaschefeld.

Rechts Mitte: Bewundernswert, wie dieses Exemplar der Gattung *Aeonium haworthii* dem lebensfeindlichen Umfeld eines Aschefeldes trotz und dabei noch auf das Prochtvollste blüht.

Rechts unten: Alles bereit? Na dann kann's ja losgehen, von der Bergsteigerhütte Montana el Pilar hinauf zum 1808 Meter hohen Gipfel des Pico Birigoyo.



REGISTER

.....	Textseite	Bildseite	Textseite	Bildseite
Barlovento	15, 66	79	Pico Bejenado	44	16, 17, 62-65
Barranco de Las Angustias	13, 44, 66, 100, 114	50, 102	Pico Birigoyo	100	112, 113
Barranco de San Juan		72/73	Pico de la Cruz	44	52, 56, 57
Barranco del Agua		70, 75, 77	Pico de la Nieve	44	
Belmaco		126	Playa de Jurado		5
Brena Alta	100, 128	127, 128, 131	Playa de Nogales	66	6/7, 69
Brena Baja	86, 100		Playa de Zamora		118
Caldera de Taburiente	13, 14, 44, 66, 114	44-53, 56-65, 87, 114	Playa Echentive		115
Cascada Colorado	47		Proís de Candelaria	66/67, 96-99	
Charco Azul	66	75	Puerto de Tazacorte	102-105, 114, 115	
Cumbre de la Caldera	68		Puerto Espindola	76, 129, 136	
Cumbre Nueva	14, 15, 100	56	Puerto Naos	100	119
Cumbre Vieja	14, 100, 115	116, 117	Punta Cumplida		79
El Calvario		85, 87	Punta de Fuencaliente	100, 101, 124/125	
El Castillo		92	Punta de los Rques		63
El Paso	14, 86, 100, 128	108, 109	Puntagorda	66	95
El Pueblo		126	Puntallana	66	6/7
El Tablado		81	Roque de los Muchachos	13, 44, 114	48, 60
Ermite de la Virgen del Pino		109	Roque del Huso		46, 51
Ermite de San Bartolomé		68	Roque Idofe	44	
Ermite Nuestra Senora de las Angustias		103	San Andrés	66, 128	74, 75, 77, 128, 129
Fuencaliente	14, 19, 100, 128	121	San Antonio del Monte		88, 89
La Fajana	66	14, 15, 78	Santa Cruz	14, 16, 19, 20, 26, 128	10/11, 24-43, 132/133
La Galga	66, 68	70	- Avenida Maritima	26	24/25, 32, 33
La Zarzita		87, 91	- Avenida de Abreu		30
La Zarza		87, 91	- Barco de la Virgen		10/11, 29
Las Manchas	14, 100	119	- Calle O'Daly	20	30
Las Tricias	66	8, 9, 93	- Calle Perez de Brito		36
Llano del Jable		113	- Castillo de la Virgen		28
Llano Negro		90, 91	- Castillo de Santa Catalina		34
Los Canarios	114	121	- El Salvador	26	40
Los Canchales	86	132/133	- Hafén	19, 26	42/43
Los Galguitos	68		- Las Nieves		41
Los Llanos	14, 100	86, 87, 106, 107	- Mercado		31
Los Quemados		120	- Museo Insular	26	34, 35
Los Sauces	66, 128	21, 70, 75	- Placeta de Borrero		36, 37
Los Tilos	54, 66	70, 71	- Playa de Bajamar		32
Mirador de Franceses	44		- Plaza de Espana	26	26, 27
Mirador de los Dragos		94	- Plaza de la Alameda		10/11
Mirador de los Topos		80	- Plaza de San Francisco		37
Mirador de San Bartolomé	66	68	- Rathaus	26	41
Mirador El Time	66		- San Francisco	26	35
Mirador Espigon Atravesado		114	- Santo Domingo	26	35
Mirador La Cumbrecita	44		Santa Domingo de Garafia	66	82-84, 115
Mirador La Tasca	66		Tazacorte	13, 15, 100, 114	102, 103
Mirador Los Brechitos	44	61	Tijarafe	66	66, 67, 96, 97
Montana el Pilar		113	Torre Vandama	86	
Montana Quemada	100	110/111	Valle de Aridane	13, 66, 86, 128	
Observatorio Roque de los Muchachos		58, 59	Villa de Mazo	100	127
			Volcán de San Antonio	14, 100	121, 122
			Volcán Teneguia	14, 100, 114, 115	22/23, 115, 122, 123

